



Seit 2003 unterstützte die Stiftung Landschaftspflege, Biotopschutz, Bildungsarbeit und Artenschutzprogramme im 138.000 ha großen **Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald** bis heute mit 21.000 € . Der Parkverwaltung wurden 2012 der Stiftungspreis und die Antaios-Medaille verliehen. Das gemeinsame Projekt „Rückkehr des Feuersalamanders“ wurde 2014 als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. 2017 gestaltete die Naturparkverwaltung die Ausstellung „Lindenzauber – Wert der Vielfalt“ und setzte den zahlreichen Alleebäumen und Solitären im Naturpark ein „Denk“mal in einer Dauerausstellung im Schloss Friedrichsburg in Vohenstrauß. Die Ausstellung thematisiert die Ökologie, Funktion, und Mythologie der Linde und zeigt Maßnahmen zu deren Erhalt und Pflege auf. Die Stiftung förderte die Ausstellung mit 2.500 €.



**Kooperation im Prädationsmanagement** zwischen der Kreisjägerschaft Sangerhausen und der Verwaltung des Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz: Horstbäume von Rotmilan und Schwarzstorch werden so präpariert, dass ein Emporklettern von Waschbären erschwert und ein Zerstören der Gelege und Erbeuten der Jungvögel verhindert werden soll. Für die Materialbeschaffung wurden 500 € beigesteuert. Foto: Biosphärenreservat Südharz

#### Kontakt Stiftung

Dr. rer. nat. Harald Kilius  
Vorsitzender des Stiftungsvorstands  
Langer Rain 6  
D-95503 Hummeltal  
haraldkilius@t-online.de

Josef Prüll, Vorsitzender des Stiftungsrats

[www.stiftung-wald-wild-flur-in-europa.org](http://www.stiftung-wald-wild-flur-in-europa.org)



#### Kontakt Stifter

Jörg Richter  
Landesobmann Deutschland als Vertreter des Stifters  
[www.silbernerbruch.org](http://www.silbernerbruch.org)

#### Spendenkonto

Stiftung Wald, Wild und Flur in Europa  
Deutsche Bank Oberhausen  
IBAN DE65 36570024 0415 6170 00  
BIC DEUTDEDB365

Die Stiftung ist vom Regierungspräsidium Stuttgart genehmigt und vom Finanzamt Hilden als gemeinnützig anerkannt.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

**Bitte unterstützen Sie unsere vielfältigen Aufgaben mit Zustiftungen und Spenden.**

## Erhalten, Fördern, Pflegen und nachhaltiges Nutzen der natürlichen Lebensgrundlagen über Grenzen hinweg

Die Landesgruppe Deutschland im Orden „Der Silberne Bruch“ gründete 1991 die rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts aus gesellschaftlicher Verantwortung für die Ordensziele.

„Der Silberne Bruch“ ist ein übernationaler Orden mit Landesgruppen in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Frankreich und im Fürstentum Liechtenstein. Die Ordensbrüder schöpfen ihre Überzeugungen zum Schutz der Natur und Umwelt aus ihren Erfahrungen im Umweltschutz, im Naturschutz und der Jagd.

Nachhaltige Nutzung und ökologisch verantwortliches Handeln sind für die Stiftung Wege, um Landschaft und Wildtiere zu bewahren und zu pflegen.

#### Die Stiftung

- **unterstützt den Schutz von Wald, Wild und Flur über staatliche Grenzen hinweg,**
- **fördert Wissenschaft, Bildung, Ausbildung und Erziehung in Umweltfragen,**
- **stärkt das Bewusstsein in der Gesellschaft für den Wert der natürlichen Lebensgrundlagen und**
- **fördert und entwickelt weidgerechtes Jagen als wesentlichen Bestandteil europäischer Jagdkultur weiter.**

Seit Bestehen hat die Stiftung mehr als 100 Maßnahmen gefördert. Neben dieser Förderung werden herausragende und beispielhafte Leistungen mit dem Stiftungspreis und der Antaios-Medaille ausgezeichnet.



In Anlehnung an die griechische Mythologie symbolisiert die Antaios-Medaille eine Mahnung an uns Menschen, die Verbindung zur Natur nicht zu verlieren, um künftig bestehen zu können. Den Prägeentwurf schuf der Forstmeister und Maler Walter Niedl (1910-1999).



**Wildtruthühner (*Meleagris gallopavo*)** wurden vor über 50 Jahren im Kottenforst bei Bonn eingebürgert und sind aktuell das einzige Vorkommen in Deutschland. Die tagaktive Art verursacht keine Wildschäden, lebt in geselligen Verbänden und verträgt sich mit anderen Tierarten. Auf einer Fläche von rund 3.000 ha leben dort ca. 100 - 150 Wildtruthühner. Die drei Reviere, in denen dieses Wild gehegt und gejagt wird, erhielten zusammen 1.000 € zur Bestandstützung des bodenbrütenden Trutwilds, um die Verluste durch Schwarzwild auszugleichen. Foto: Ken Thomas



**Wiesenbrüterprogramm** für Kiebitz, den Großen Brachvogel und die Bekassine im Rheindelta der Vorarlberger Jägerschaft und des Naturschutzbunds Vorarlberg. Dazu gehört die Anlage einer ca. 2 ha großen Insel im Feuchtgebiet Auer Ried. Sie bietet ungestörte Brutplätze und schützt vor Raubsäugern. Bestandskontrollen bestätigen den Erfolg. Die Pflegemaßnahmen per Hand und Maschine sind aufwändig. Die Stiftung stellte dafür 1.000 € bereit. Foto: Naturschutzbund

**Schwarzwildübungsgatter** bei Aufseß (Landkreis Bayreuth): Jagdhunde können unter kontrollierten Bedingungen tierschutzgerecht an die Jagd auf Schwarzwild gewöhnt werden. Im März 2015 richtete der Jägerverein Bayreuth e. V. 30 km westlich von Bayreuth ein Schwarzwildübungsgatter ein. Es ist das Modell für weitere Einrichtungen in Bayern. Die Stiftung unterstützte mit 1.000 € die laufenden Kosten zum Unterhalt des Übungsgatters. Foto: Alfred Köb



**Auerwildhegegemeinschaft** im Bereich Hinterzarten: Die Arbeitsgemeinschaft führt Pflegemaßnahmen im Auerwildhabitat durch. Stammzahlreiche Bestände werden maschinell und händisch aufgelichtet; dabei werden tief belastete Einzelbäume und Kleingruppen als Rettunginseln belassen. Den Arbeitseinsatz förderte die Stiftung mit 1.000 €. Foto: Gerrit Müller



**Ferntelemetriestudie am Kleinen Abendsegler** durch die Landesreferenzstelle für Fledermausschutz im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz mit deutschen und schweizer Funkamateuren zur Erkundung der Zugwege. Rückschlüsse auf Kollisionsgefahren mit Windkraftanlagen werden erwartet. Die Beschaffung von Peilsendern wurde mit 500 € unterstützt. Foto: Landesreferenzstelle Fledermausschutz



Der **Verein „Hirschmann e.V.“** wurde mit dem Stiftungspreis 2014 und der Antaios-Medaille für seine Verdienste um den Erhalt und die Weiterentwicklung der Rasse des Hannoverischen Schweißhundes (Deutscher Schweißhund) ausgezeichnet. Darüber hinaus wurden seine Verdienste um die gerechte Führung sowie die Bewahrung dieses einmaligen und traditionsreichen jagdlichen Kulturgutes und die damit verbundene Förderung weid- und tierschutzgerechten Jagens gewürdigt. Den Notfonds für auf der Nachsuche verletzter oder getöteter Schweißhunde verstärkte die Stiftung mit 5.000 €. Foto: Stadtfeld

Der **Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB)** vertritt die einzige Berufsgruppe, die sowohl das jahrhundertealte Handwerk Jagd mit seinen vielseitigen Aufgabenbereichen als auch die Erfordernisse eines modernen Wildtier- und Umweltmanagements im Rahmen einer dreijährigen, staatlich anerkannten Ausbildung erlernt. Der BDB wurde 2017 mit dem Stiftungspreis und der Antaios-Medaille für die Verdienste als Ständevertretung der Berufsjäger sowie für die Entwicklung einer zukunftsweisenden Ausbildung zum beratenden Revierjäger ausgezeichnet.



Neben der Verbandsarbeit und -führung steht dabei im Besonderen auch die großräumige Bewirtschaftung von Jagdrevieren und deren Wildpopulationen im Fokus. Für die Einrichtung des Modellausbildungsplatzes stellte die Stiftung 5.000 € bereit.



Die **Süntel-Buche, *Fagus sylvatica* var. *suentelensis*** ist eine seltene Varietät der Rotbuche (*Fagus sylvatica*). Süntel-Buchen beeindrucken durch verdrehte, verkrüppelte, miteinander verwachsene Äste und sehr kurze, drehwüchsige Stämme. Sie wachsen mehr in die Breite als in die Höhe und erreichen nur selten eine Höhe von 15 Metern. Die herabhängenden Zweige bilden zeltähnliche, halbkugel- oder pilzförmige Kronen aus. Die Wuchsform ist erblich, ihre Entstehung aber noch ungeklärt. In modernen Wirtschaftswäldern haben sie keinen Platz mehr und werden auch als Solitäre selten. Der **Freundeskreis Süntelbuche im Heimatbund Niedersachsen, Ortsgruppe Bad Münder**, setzt sich für den Fortbestand dieser forstbotanischen Rarität in Reservaten und Pflanzgärten im Weserbergland ein. Die damit einhergehende wissenschaftliche Begleitung und Umweltbildung förderte die Stiftung mit 1.000 €. Foto: Steinhof